

Marktführer in Europa aus Tönisheide

WIMA Control GmbH besteht in diesen Tagen seit 25 Jahren

Die WIMA Control GmbH wird 25 Jahre alt. Das Unternehmen mit Sitz an der Milchstraße in Velbert-Tönisheide ist zumeist nur Eingeweihten ein Begriff. Dabei ist die WIMA in ihrem Fachgebiet Marktführer in Europa.

„Mein Leben ist die Schraube“, bringt Firmengründer Reinhold Willems es auf den Punkt. Der heute 74-Jährige war vor mehr als einem Vierteljahrhundert im Schraubengroßhandel beschäftigt, als ihm die Idee zur Firmengründung kam.

Unternehmen in der Industrie begannen damals, 100 Prozent Kontrolle bei Schrauben, Stiften, Muttern und allen anderen Verbindungsteilen zu verlangen. Grund: Bekommt ein Roboter bei der Verschraubung ein Teil mit Qualitätsmangel, stoppt die Produktion. Und das kostet Geld.

„Deshalb wollten die Hersteller nur noch perfekte Ware“, erzählt Willems. Das heißt: Aus den Chargen der Verbindungsstücke mussten die schlechten Teile aussortiert werden. „Wie bei Aschenputtel“, erklärt Gesellschafter Walter Marienfeld (52). „Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen.“

Bei WIMA aber, das war die zugrundeliegende Idee, sollte die Sortierung nicht per Hand, sondern mit einer vollautomatischen Sortiermaschine erfolgen. Und so gründete Reinhold Willems die Firma am 27. September 1991. Erster Firmensitz war an der Carl-Zeiss-Straße in Hetterscheidt-Nord. Dort in Heiligenhaus verfügte das junge Unternehmen über rund 150 Quadratmeter und eine Sortiermaschine.

Die ersten vier, fünf Jahre waren zäh. Die Zahl der Auftraggeber lag eher im überschaubaren Bereich. „Eine Prüfung“, nennt Reinhold Willems heute die Anfangsjahre. Aber mit einem Mal



Gruppenbild zum Geburtstag: Rund 40 Frauen und Männer sind bei dem Unternehmen mit Sitz an der Milchstraße beschäftigt.

Fotos: Mathias Kehren

schien die Prüfung bestanden. „Als ob einer den Schalter umgelegt hätte.“

Und zum Jahrtausendwechsel war die Auftragslage so gut, dass sich die WIMA für den Neubau einer Fertigungshalle entschied. Der gesamte Betrieb wurde nach Tönisheide verlegt. Der zur Verfügung stehende Raum war mit 1.800 Quadratmetern mehr als zehnmal so groß wie zur Firmengründung.

Aus der einen Sortiermaschine sind heute 28 geworden, erzählt Walter Marienfeld, seit einem Jahrzehnt Alleingesellschafter. Reinhold Willems hat sich in den Ruhestand begeben, Schwiegersohn Walter Marienfeld,

von den ersten Tagen im Unternehmen dabei, hat vor zehn Jahren die Leitung übernommen. Die Größe der Fertigungsstätte liegt heute bei 3.200 Quadratmetern

Inzwischen arbeiten rund 40 Menschen in dem Betrieb an der Milchstraße, zumeist junge Leute, weil Computerkenntnisse im Umgang mit den Maschinen unerlässlich sind.

Zwischen 100 und 120 Millionen Teile im Monat werden an der Milchstraße sortiert. Damit ist WIMA Marktführer in Europa. Und nicht nur bei Aschenputtel hat die Geschichte somit einen guten Ausgang genommen.



Reinhold Willems hat WIMA vor 25 Jahren ins Leben gerufen. Alleingesellschafter ist heute Walter Marienfeld.

95 Prozent gehen in die Autoindustrie

WIMA ist Partner der Zulieferer

Messen, sortieren, verpacken: Das sind die Arbeiten, die bei WIMA erledigt werden. Die Produkte kommen zu 95 Prozent in der Automobilindustrie zum Einsatz. Vertragspartner des Velberter Unternehmens sind aber nicht die Abnehmer, sondern die Zulieferer.

Sie liefern die Verbindungsteile wie Schrauben und Stifte nach Tönisheide. Hier werden sie sortiert. Dazu verfügt WIMA über 28 computergesteuerte Anlagen, die kleinste Fehler entdecken. Jedes Teil wird fotografiert. Eine Sortiermaschine verfügt dabei über bis zu zwölf Kameras. In Millisekunden kann die Anlage erkennen, ob ein Teil schadhaft ist oder nicht. Dabei schafft eine Anlage 3.000 bis 30.000 Stück in der Stunde.

Kameras und Sensoren prüfen, ob eine Schraube oder ein anderes Verbindungsteil die richtige Länge hat, ob die Kopf- und die Schaftgeometrie in Ordnung ist oder ob beispielsweise das Gewinde schadhaft ist. Viele weitere Parameter können an den Anlagen gemessen werden. Die Sortiermaschinen werden inzwischen nach den Anforderungen der WIMA bei

spezialisierten Maschinenbauern hergestellt.

Zu den Kunden des Tönisheider Unternehmens zählen unter anderem alle großen Automobilzulieferer der Region. Weil aber die Hersteller überall in der Welt mit baugleichen Produkten arbeiten, kann es vorkommen, dass Verbindungsteile aus Taiwan stammen, im Auftrag eines Zulieferers bei WIMA gemessen, sortiert und verpackt werden und anschließend in China bei einer robotergesteuerten Produktion zum Einsatz kommen.

„Null-Fehler-Auslese“ ist heute längst Standard

Die sogenannte „Null-Fehler-Auslese“ ist heute längst Standard im Herstellungsprozess, erklärt Gesellschafter Walter Marienfeld. Sie soll sicherstellen, dass es beim Einsatz der in Tönisheide sortierten Verbindungsteile nicht zu Produktionsstopps kommt. Für solche Stopps nehmen die Hersteller nämlich die Zulieferer in Haftung. Und WIMA sorgt mit der „Null-Fehler-Auslese“ dafür, dass es keine Stopps für die Hersteller und damit keine Reklamationskosten für die Zulieferer gibt.



3.200 Quadratmeter groß ist heute die Fertigungsstätte an der Milchstraße. Angefangen hat alles auf 150 Quadratmetern in Hetterscheidt.